

UMSCHAU

| | |
|--------------------------|---|
| Ökolumne: zur EEG-Reform | 4 |
| Umwelt & Gesellschaft | 5 |
| Bücher | 8 |

TITELTHEMA: DIGITALISIERUNG DES ALLTAGS

| | |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Mobilfunkstrahlung und Gesundheitsvorsorge Runter mit den Grenzwerten! von Florence von Bodisco | 10 |
| Überwachung und Manipulation Gefangen im Netz von Peter Hensinger | 12 |
| Exzessive Mediennutzung und ihre Folgen „Das machen doch jetzt alle!“ von Christine und Christoph Hirte | 20 |
| Mobilfunkstrahlung und ihre Auswirkungen Hohes Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche von Dr. Klaus Scheler | 24 |

VERBRAUCHERSCHUTZ

| | |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Geplanter Verschleiß „Eine Form von unnötiger Arbeit“ Interview mit Prof. Dr. Christian Kreiß | 28 |
|---------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

BILDUNGSPOLITIK

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Nachhaltigkeit im Schulunterricht Irgendwas mit Umwelt von Patrick Brehm | 31 |
| Schule und Arbeit in der globalen Welt Bildung unter europäisch-ökologischer Wandlung von Angela Binder | 35 |

WIRTSCHAFTSPOLITIK

| | |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Privatisierung öffentlicher Dienste Blindheit für verschiedene Interessen von Angela Binder | 39 |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|

ZEITGESCHICHTE

| | |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| 28 Jahre „David gegen Goliath“ Anleitung zum Einmischen von Mechthild von Walter | 42 |
|--------------------------------------------------------------------------------------------|----|

ÖDP INTERN

| | |
|-----------------------------------------------------------|----|
| An alle Mitglieder von Sebastian Frankenberger | 44 |
| Neues aus dem Bundesverband von Dr. Claudius Moseler | 45 |
| Neues aus dem Europaparlament von Prof. Dr. Klaus Buchner | 46 |
| Verbände | 48 |
| Neues aus der ÖDP von Florence von Bodisco | 52 |
| Presseticker | 54 |
| Leserbriefe | 57 |
| Impressum | 51 |

Foto: Günther Hartmann
Titelfoto: Jörg Brinckheger/pixelio.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die ÖDP war den Gesundheitsgefährdungen des Mobilfunks gegenüber schon immer kritisch eingestellt. Das Thema wurde oft aufgegriffen: in den Programmen, in Flyern, in Petitionen, in Pressemeldungen – und in der ÖkologiePolitik. In der breiten Öffentlichkeit ist das Thema aber noch nicht richtig angekommen. Ganz im Gegenteil: Smartphones, Tablets und WLAN feierten in den letzten Jahren einen richtigen Siegeszug. Die Strahlenbelastung ist gestiegen statt gesunken. Und neben ihr tun sich neue Problemfelder auf: Konsumsucht, Spielsucht, Manipulation und Überwachung – kurz: eine radikale Veränderung von Persönlichkeit und Gesellschaft.

Eine breite öffentliche Debatte über die „digitale Revolution“ hat dies aber bisher nicht ausgelöst. Zu viele Annehmlichkeiten sind anscheinend damit verknüpft. Und zu stark ist der Einfluss der Konzerne als Top-Werbekunden auf die Massenmedien. Gibt es aber keinen Druck, dann wird die Politik nicht aktiv. Deshalb gilt es, Druck aufzubauen. Deshalb widmet sich dieses und das nächste Heft der „Digitalisierung des Alltags“. Und mit dem langjährigen ÖDP-Bundesvorsitzenden Prof. Dr. Klaus Buchner sitzt nun ein kompetenter Kritiker im Europaparlament.

Viel Erkenntnisgewinn beim Lesen

Ihr

Günther Hartmann



Günther Hartmann
Verantwortlicher
Redakteur

Nach mehr als 15 Jahren als Redakteurin für ÖkologiePolitik ist es für mich nun an der Zeit, Abschied zu nehmen. Für mich persönlich steht eine neue berufliche Herausforderung an: Ich werde als Mitarbeiterin unseres Europaabgeordneten Prof. Dr. Klaus Buchner das Berliner Bürgerbüro leiten. Zwar freue ich mich sehr auf die neue Aufgabe, aber gerade die Arbeit für die ÖkologiePolitik werde ich sicherlich vermissen. Insbesondere die Teamarbeit zwischen meinem Kollegen Günther Hartmann, unserer Layouterin Heike Brückner und unserer Lektorin Mirjam Karasek hat mir große Freude bereitet. Die Arbeit am gemeinsamen Projekt „ÖP“, die von Zuverlässigkeit, gegenseitiger Hilfe und großem Respekt geprägt war, hat auch stressige Wahlkampfzeiten gut überstehen lassen.

Meinen Kolleginnen und Kollegen im Team, aber auch Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, gilt mein besonderer Dank. Bitte halten Sie auch meinem Nachfolger, Pablo Ziller, die Treue und schreiben weiterhin fleißig Leserbriefe und Anregungen für Themen. Ich bin sicher, dass ich den einen oder die andere von Ihnen im Rahmen von ÖDP-Veranstaltungen bald einmal wiedersehen werde.

Bis dahin grüßt Sie herzlich

Ihre

Florence von Bodisco



Florence von Bodisco
Stellv. Verantwortliche
Redakteurin

Mobilfunkstrahlung und Gesundheitsvorsorge

Runter mit den Grenzwerten!

Der Schutz der Gesundheit ist für die ÖDP ein zentrales Anliegen. Schon seit Langem tritt sie deshalb für eine Senkung der Grenzwerte von Mobilfunkanlagen ein. Bestätigt wurde diese Forderung nun durch eine wissenschaftliche Untersuchung über Missbildungen bei Tieren in der Nähe einer Mobilfunkbasisstation.

von Florence von Bodisco

Der Mobilfunk war für die ÖDP schon immer Thema von ganz hoher Priorität. Deshalb steht es auch im Bundespolitischen Programm gleich am Anfang in Kapitel I „Schöpfung bewahren“. Nach einem Hinweis auf die durch wissenschaftliche

berücksichtigen. Da funkbasierte Kommunikationstechnologien das Gesundheitsrisiko erhöhen, sollten insbesondere Schwangere, Kinder und Jugendliche geschützt und in öffentlichen Gebäuden wie Krankenhäusern, Kindergärten und Schulen auf diese Art der Technolo-

gie verzichten. Durch staatliche Aufklärung und ein Werbeverbot in Zusammenhang mit dem expandierenden Mobilfunkkonsum von Kindern und Jugendlichen muss ein vernünftiger Umgang mit der ‚Risikotechnologie Mobilfunk‘ erreicht werden.“

Kindergärten, Schulen und Krankenhäuser sollten auf funkbasierte Kommunikationstechnologien verzichten.

Studien nachgewiesenen Gesundheitsrisiken und die unzureichende Fürsorgepflicht des Gesetzgebers, der in seiner Bundes-Immissionschutz-Verordnung (BImSchV) zu lasche Grenzwerte definiert hat, fordert die ÖDP konkrete Maßnahmen. Die wurden durch weitere Beschlüsse ergänzt.

Maßnahmen für einen erträglichen Mobilfunk

Alle Sendeanlagen sollten baurechtlich genehmigt werden und die Planungen von Sendernetzen – einschließlich Tetrafunk – den Aspekt des vorsorgenden Gesundheitsschutzes zwingend und wirksam

verzichtet werden. Als sinnvolle Grenzwerte für die Strahlenbelastung fordert die ÖDP 100 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ in normalen und 10 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ in sensiblen Bereichen, zudem die Schaffung mobilfunkfreier Gebiete als Rückzugsgebiete für elektrosensible Menschen.

„Die ÖDP will Mobilfunk nicht verbieten“, betont Karl Heinz Jobst, Mitglied des ÖDP-Bundesvorstands und Mobilfunkexperte. „Aber die Bürger haben ein Recht auf Unversehrtheit. Deshalb müssen wir für eine verträglichere Technologie sorgen. Die Gesundheitsvorsorge muss absoluten Vorrang vor den Interessen und dem Profit der In-



Das aktuelle Mobilfunk-Flugblatt kann auf der ÖDP-Website bestellt oder als PDF heruntergeladen werden: www.oedp.de → Service → Infomaterial

Aktionen zum Aufbau von politischem Druck

Ihrer Programmatik ließ die ÖDP auch immer wieder Taten folgen: durch ein Volksbegehren in Bayern für niedrigere Grenzwerte; durch die Zusammenarbeit mit der mobilfunkkritischen Organisation „Diagnose-Funk“; durch zahlreiche Vortragsveranstaltungen. Im jüngsten Europawahlkampf empfahlen mobilfunkkritische Ärzte und Wissenschaftler die Wahl des ÖDP-Spitzenkandidaten Prof. Dr. Klaus Buchner. Und der wurde ja auch tatsächlich zum Europa-Abgeordneten gewählt und kann dort nun seine Parlamentskollegen über dieses wichtige Thema aufklären.

Schon im April 2014 startete Buchner die Petition „Mobilfunk-Schäden an Mensch und Tier verhindern!“, die das Bundesgesundheitsministerium auffordert, die Grenzwerte für Mobilfunkstrahlung zu senken und Schutzmaßnahmen gegen Strahlungsschäden von Mensch und Tier in die Wege zu leiten. Buchner stellt fest, dass mehrere Untersuchungen diverser Wissenschaftler über 10 Jahre hinweg bewiesen haben, dass Rinder, Schweine und andere Nutztiere in der Nähe von Mobilfunkmasten massive gesundheitliche Schäden erlitten. Dazu gehörten schwere Missbildungen an Beinen, Kopf, Haut und inneren Organen der Tiere.

Studie über Strahlungsschäden bei Ferkeln

Eine kürzlich von Buchner zusammen mit dem Mediziner Dr. Horst



Foto: Josef Hopper

Nach seiner Studie über Missbildungen bei Ferkeln initiierte Prof. Dr. Klaus Buchner die Petition „Mobilfunk-Schäden an Mensch und Tier verhindern!“: www.openpetition.de → Suche: Mobilfunk-Schäden

Eger und dem Landwirtschaftsmeister Josef Hopper veröffentlichte Studie dokumentiert die Wirkung von Mobilfunkstrahlen auf Schweine: Nachdem in der Nähe des untersuchten Hofes eine Mobilfunkbasisstation installiert worden war, stieg die Hochfrequenzbelastung von 1 $\mu\text{W}/\text{m}^2$ auf bis zu 1.200 $\mu\text{W}/\text{m}^2$. Zur Untersuchung der Fruchtbarkeit wurden die betriebswirtschaftlich erhobenen Daten in zwei

pro Wurf von 10,8 auf 9,8 und die Zahl der Ferkel pro Sau und Jahr von 23,5 auf 20,6. Zudem kam es bei neugeborenen Ferkeln zu einer Zunahme von Zwittern und Missbildungen im Kopf-, Bauch- und Beinbereich. Und zwei Muttersauen starben an Tumoren.

Die Autoren der Studie sind der Meinung, dass die gefundenen Missbildungserhöhungen und Fruchtbarkeitsstörungen nicht nur

Die ÖDP fordert mobilfunkfreie Gebiete als Rückzugsgebiete für elektrosensible Menschen.

Zeiträumen miteinander verglichen: 7 Jahre vor und 3 Jahre nach der Senderinstallation.

Das Ergebnis ist eindeutig: Die Geburten gingen von 2.908 auf 2.576 Ferkel pro Jahr zurück. Die Anzahl der Würfe sank von 2,17 auf 2,09 Würfe pro Sau und Jahr, die Zahl der lebend geborenen Ferkel

eine veterinär-, sondern auch eine humanmedizinische Relevanz besitzen. Da das Schwein dem Menschen so ähnlich sei, dass es in der Pharmaindustrie verstärkt in Laborversuchen eingesetzt wird, ließen die Ergebnisse auch auf mögliche Probleme beim Menschen schließen. ■

Überwachung und Manipulation

Gefangen im Netz

Die Digitalisierung unseres Alltags schreitet vehement voran. Smartphones, Tablets und WLAN eroberten unsere Gesellschaft in wenigen Jahren, weil sie vieles vereinfachen. Doch das hat auch Schattenseiten: Sie belasten unsere Gesundheit, verändern unsere Psyche, ermöglichen die Überwachung und Manipulation unseres Verhaltens.

von Peter Hensinger

Die digitalen Medien haben unsere Gesellschaft verändert. Zum einen werden sie begeistert genutzt – auch von den sozialen Bewegungen. Zum anderen hat uns aber Edward Snowden bewusst gemacht, welche tief greifenden Veränderungen mit ihrer Nutzung unbemerkt vor sich gehen. Und bei denen wirken wir freiwillig mit. Unsere Demokratie ist mit BigData konfrontiert, der systematischen Verletzung von Grundrechten. Eine kollektive Selbsttäuschung fand statt. Die digitale Freiheit, der Hype ums Internet, um Facebook, um Smartphones und

Tablets erweist sich als eine große Freiheitsfalle. „Digitalisierte Freiheit bedeutet manipulierte Freiheit. Manipulation wird selten durchschaut. Das ist das Schlimme an der

digitalisierten Freiheit: dass realer Freiheitsverlust kaum wahrgenommen oder sogar um anderer Vorteile willen bewusst in Kauf genommen wird. Umso mehr ist Aufklärung

angesagt – zumal technische Mittel dazu beitragen, dass die Manipulation inzwischen überhand nimmt“, schreibt der Theologe Werner Thiede in seinem Buch „Die digitalisier-

*Den Wunsch vorherzusagen,
was einer tun, kaufen, denken wird, verbindet
Militär, Polizei und Wirtschaft.*

te Freiheit“. Es brauchte Snowden, um dieser Kritik Gehör zu verschaffen. Noch vor einem Jahr wurden die Kritiker als Verschwörungstheoretiker und Fortschrittsverweigerer belächelt.

Die Medienwissenschaftlerin Petra Grimm sagte im Januar 2014 in einem Interview: „Derzeit wird erfasst, was einer ist. Also Geschlecht, Alter, Wohnort, Einkommen – und mit wem jemand kommuniziert. Durch die Art, wie wir derzeit durch Algorithmen erfasst und klassifiziert werden, werden wir entpersonalisiert. Sie werden beispielsweise über Ihr Wohngebiet danach eingestuft, ob Sie kreditwürdig sind oder nicht. Sie kommen sofort in ein Raster. Sie wissen nicht, auf welcher Grundlage Sie eingestuft werden, und haben keine Möglichkeit, sich dagegen zu weh-

ren. Das ist ein bedrohliches Szenario.“

Erfasst, berechnet, durch Algorithmen im Profil abgespeichert, kategorisiert und dann mit Informationen gefüttert, soll ein Mensch entstehen, der als jederzeit manipulierbarer Untertan und Konsument funktioniert. Ob dies gelingt, ist eine andere Frage, aber das ist der Plan. Er wurde ausgearbeitet in den neoliberalen Think Tanks. Nicht der Mensch nutzt die digitalen Medien, sondern sie nutzen ihn, ohne dass er es merkt. Der Staat der Zukunft werde „ein gigantisches kommerzielles, real existierendes Internet“, prophezeite Frank Schirmacher, kürzlich verstorbener Journalist und Mitherausgeber der FAZ, in seinem Buch „Ego“. Den Wunsch vorherzusagen, was einer tun, kaufen, denken wird, verbindet Militär, Polizei und Wirtschaft.

Überwachung für den totalen Konsum

Die Überwachung der Bürger dient vor allem auch der Konsumindustrie zur Absatzsteigerung. In dem 2013 vom ORF veröffentlichten Bericht „WLAN-Netzwerk als Lockmittel“ steht: „Je besser man seine Kunden kennt, desto mehr kann man ihnen verkaufen. Nach dieser

Faustregel arbeiten Handelsketten schon seit jeher und geben etwa Kundenkarten aus. Doch waren die Möglichkeiten der Kundenanalyse in normalen Geschäftsfilialen bisher beschränkt, macht das Handy als ständiger Begleiter nun eine wesentlich genauere Art der Überwachung möglich. Der kostenlose Drahtloszugang zum Internet wird von Geschäftsinhabern nämlich keineswegs uneigennützig angeboten. Haben die Kunden die WLAN-Funktion ihres Smartphones aktiviert, sucht dieses in regelmäßigen Abständen nach verfügbaren Netzen. Das machen sich

erfasst und mit maßgeschneiderter Werbung und Rabattcoupons angesprochen.“

Die Installation dieser Überwachung findet zurzeit in den Städten unter dem Motto „Freies WLAN“ statt. Private Spezialfirmen erfassen das Bewegungs- und Kaufverhalten der Bürger. „Freies WLAN“ heißt vor allem: freie Daten für die Industrie. Die Kombination der personalisierten Daten aus Google, Facebook, Twitter, Schufa-, Bank- und Gesundheitsdaten sowie Kassenauswertungen der Händler ergibt den gläsernen Konsumenten. Der digitale Abdruck des Nutzers

*Der kostenlose Drahtloszugang zum Internet
wird keineswegs uneigennützig angeboten.*

spezialisierte Analysefirmen zunutze. Der Standort des einzelnen Kunden im Geschäft wird ermittelt und fortan verfolgt – ohne dass der Kunde etwas davon bemerkt. Unternehmen wie die kalifornische Euclid Analytics haben sich darauf spezialisiert, diese Daten zu protokollieren und zu analysieren. Registriert sich der Kunde zusätzlich für die Nutzung des angebotenen WLAN-Netzes, wird er namentlich

wird zur Handelsware, die sich jeder kaufen kann.

Im Februar 2014 leitete Martin Schulz, Präsident des Europaparlaments, in der FAZ unter dem Titel „Technologischer Totalitarismus – Warum wir jetzt kämpfen müssen“ eine interessante Debatte ein. Er schreibt: „Wenn wir Menschen durch diese Vernetzung nur noch die Summe unserer Daten sind, in unseren Gewohnheiten und Vor-



Karikatur: Frank Tölle www.toonpool.com



WLAN free

lieben komplett abgebildet und ausgerechnet, dann ist der gläserne Konsumbürger der neue Archetyp des Menschen. Schon heute ist es das Geschäftsmodell von Facebook und anderen, unsere emotionalen Regungen und sozialen Beziehungen in ein ökonomisches Verwertungsmodell zu überführen und unsere Daten gewinnbringend zu nutzen. Wenn die Messung unseres Augenzwinkerns oder die Beschleunigung unsere Pulse beim Ansehen bestimmter Produkte in Echtzeit in die Datenbank von multinationalen Konzernen fließen, ist der neue Mensch nur noch die Summe seiner Reflexe, und er wird biologisch komplett determiniert. Am Ende könnte eine solche Entwicklung dazu führen, dass wir nur noch über jene Kaufangebote informiert werden, die vermeintlich zu uns passen. Und der Schritt, dass wir dann auch nur noch die politischen und kulturellen Informationen erhalten, die unseren vermuteten Interessen entsprechen, ist ein kleiner. Damit wäre dann die Vorstellung vom Menschen, der sich frei entwickelt und der es durch Bildung und harte Arbeit nach „ganz oben schaf-

Wir selbst sind mit großer Begeisterung die Datenlieferanten der Geschäftemacher und Geheimdienste.

fen' kann, endgültig erledigt. Ein neuer Mensch würde entstehen: der determinierte Mensch.“

Die Krise der Freiheit besteht in der Selbsttäuschung, in der Mitwirkung des Opfers an seiner Entmündigung. Erstmals machen es Internet und Smartphone möglich, in Echtzeit die Wünsche eines gläsernen Konsumenten profilbezogen zu erfassen, zu wecken und zu

Appell „Zuflucht für Edward Snowden“

Durch Edward Snowden haben wir erfahren, in welch gigantischem Ausmaß uns die Geheimdienste ausspionieren. Die US-Regierung sieht in ihm einen kriminellen Landesverräter, die Bundesregierung sorgt sich um die „guten Beziehungen“ zu den USA und würde ihn wohl ausliefern. Campact initiierte deshalb die Kampagne „Schutz für Edward Snowden in Deutschland“ und den Online-Appell „Zuflucht für Edward Snowden – Whistleblower schützen“.

» www.campact.de/snowden



Plakat: Campact

verstärken, für jeden eine eigene Wirklichkeit in einer Scheinfreiheit zu schaffen. In seinem Buch „Selbst Denken“ schreibt der Soziologe Harald Welzer: „Konsumismus ist heute totalitär geworden und treibt die Selbstentmündigung dadurch voran, dass er die Verbraucher, also Sie, zu ihren eigentlichen Produkten macht, indem er Sie mit immer neuen Wünschen ausstattet, Wünsche,

zugeben. Sogar unter den Linken, Grünen und anderen kritischen Geistern wird die Reflexion darüber verweigert. Auf vielen Sitzungen erlebe ich, wie gedankenlos Smartphones auf den Tisch gelegt werden. Man liebt seine Wanze. Diese Naivität ist neu. Sie als fortschrittlichen Lebensstil etabliert zu haben, ist eine Meisterleistung der Werbepsychologen. Besinnungslos wird Selbstentäußerung praktiziert. Einen Feind, der mithört, gibt es anscheinend nicht mehr. Wir vertrauen den Geschäftemachern, der Polizei, den Geheimdiensten unsere Daten an. Woher diese Naivität? Zwar sind viele theoretisch empört, aber praktisch denken sie nicht an eine Veränderung ihres Kommunikationsverhaltens.

Selbstzensur des Denkens und Verhaltens

Wir geben den Überwachungsbehörden heute freiwillig für ihre Einsatzplanungen die Daten, die sie sich bisher mühsam über Spitzel, Richtmikrofone, Videoüberwa-

chung und Wanzen holen mussten. Die Schriftstellerin Juli Zeh schreibt in Fortsetzung von Martin Schulz in der FAZ: „In einem solchen System sind die Folgen des eigenen Verhaltens nicht mehr absehbar. Wir wissen nicht, welche E-Mail, welche Kaufentscheidung oder welches Freizeitvergnügen zu einer Herabstufung unserer Kreditwürdigkeit, zur Ablehnung einer Beförderung oder zum Einreiseverbot in die Vereinigten Staaten führen. Aus dieser tief gehenden Verunsicherung folgt ein Zwang zur ‚Normalität‘, wenn nicht zur bestmöglichen Performance in allen Lebensbereichen. ‚Bestmöglich‘ bedeutet dabei, die Erwartungen der Informationsmächtigen intuitiv zu erfassen und nach besten Kräften

überwacht, die bis 2020 Standard sein soll. Bücher, Konsumgewohnheiten, Schulden, Krankheiten, Gerichtsverfahren, Beziehungskonflikte, sexuelle Orientierung – die Akte ist angelegt mithilfe von Google, Facebook, WhatsApp, WLAN. Bei einem Bewerbungsgespräch sitze ich einem Personalchef gegenüber, der bereits alles über mich weiß. Eine Selbstzensur des Denkens und Handelns wird die Folge sein.

Digitalisierung der jungen Generation

Wir wurden noch sozialisiert ohne die Manipulation durch die neuen Medien und reflektieren hier heute ihre Risiken. Doch was ist mit den Kindern und Jugendlichen, die die „analoge“ natürliche Welt nur noch

Nur noch 7,7 % der 18- bis 25-Jährigen besitzen in Deutschland kein Smartphone.

zu erfüllen. ‚Ich habe nichts zu verbergen‘ ist somit ein Synonym für ‚Ich tue, was man von mir verlangt‘ und damit eine Bankrotterklärung an die Idee des selbstbestimmten Individuums.“

Seit Snowdens Enthüllungen ist jedem bekannt, dass die Überwachung allgegenwärtig ist. Das wird die Menschen ändern. Unbewusst werden sich die Menschen fragen, ob sie sich Aktivitäten leisten können, die ihren Arbeitsplatz gefährden. Denn über Datenagenturen wird der Personalchef erfahren, was sie in der Freizeit machen, welche Freunde sie haben, an welchen Demonstrationen und an welchen Sitzungen zur Vorbereitung von Widerstand und Streiks sie teilgenommen haben. Auch ihre Fahrt-routen werden durch die Car-to-Car-Kommunikation über LTE und WLAN

bedingt erleben? Das überwachte „Ich“ ist für diese Generation der Normalzustand. Soll schon im Kindergartenalter die Erziehung zum Untertan für und mit diesen neuen Medien beginnen? So jedenfalls wünscht es die Industrie. Aus der pädagogischen Wissenschaft gibt es handfeste Argumente dagegen: Das reale schöpferische Spiel unter Kindern als entscheidendes Erziehungsmittel wird ersetzt durch das Spielen in einer virtuellen, verkabelten oder funkbasierten Bildschirmrealität. Wann soll noch Zeit für das reale Spiel sein, wenn das durchschnittliche US-amerikanische Kind zwischen 8 und 18 Jahren täglich 7,5 Stunden elektronischen Medien ausgesetzt ist? Nur noch 7,7% der 18- bis 25-Jährigen besitzen in Deutschland kein Smartphone.

BUCHTIPPS

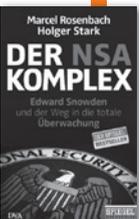
Glenn Greenwald
Die globale Überwachung
Der Fall Snowden, die amerikanischen Geheimdienste und die Folgen
Droemer, Mai 2014
368 Seiten, 19,99 Euro
978-3-426-27635-8



Luke Harding
Edward Snowden
Geschichte einer Weltaffäre
C.W. Leske, April 2014
288 Seiten, 19,90 Euro
978-3-942-37709-6



Marcel Rosenbach, Holger Stark
Der NSA-Komplex
Edward Snowden und der Weg in die totale Überwachung
DVA, März 2014
384 Seiten, 19,99 Euro
978-3-421-04658-1



Roman Maria Koidl
Web Attack
Der Staat als Stalker
Goldmann, November 2013
144 Seiten, 8,99 Euro
978-3-442-17473-7



Die soziale Interaktion von Kindern ist von 1987 bis 2007 von 6 auf 2 Stunden pro Tag gefallen, während die Nutzungszeit elektronischer Medien von 4 auf 8 Stunden gestiegen ist, und sie wächst vor allem durch die Smartphones weiter an. Eine Studie des Herstellers Nokia fand heraus, dass junge Menschen täglich im Schnitt 150-mal ihr Smartphone nutzen. In Südkorea

sind die Zahlen zur Smartphone-Sucht innerhalb eines Jahres alarmierend gestiegen: von 10 auf 20 % bei den 10- bis 19-Jährigen.

Die aktuellste Entwicklung: Das Allroundgerät TabletPC soll sich als Lerngerät durchsetzen. Massiv wer-

Nach den vorliegenden Daten wird die überwiegende Mehrheit der jungen Menschen (knapp 90 %) das Smartphone vor allem für Aktivitäten nutzen, die ihrer Bildung, ihrer Gesundheit und ihren sozialen Beziehungen schaden.“

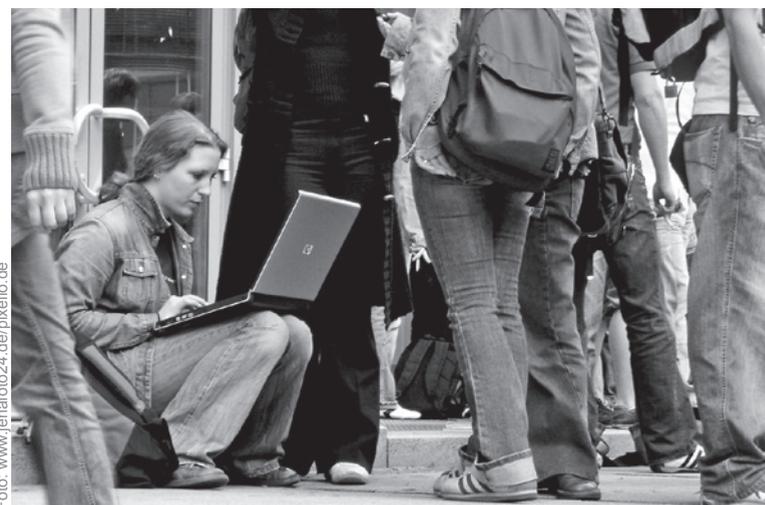


Foto: www.jenafoto24.de/pixelio.de

ben die Medien- und Schulbuchkonzerne für dessen Einführung im Unterricht. Einwände, die aus der Hirnforschung und Entwicklungspsychologie kommen, wurden von der Enquete-Kommission der Bundesregierung ignoriert und tauchen in den Bundestagsdrucksachen nicht einmal auf. Der Neu-

Folgen für das Umweltbewusstsein

Die mobile Kommunikation ermöglicht unter anderem auch die Flucht aus der realen Welt und ihren Abgründen in eine virtuelle. Auf Telepolis stellte der Journalist Thomas Pany schon 2010 die Frage, wie Kinder, die keine Ahnung von der Natur

Chance haben der Umweltschutz, die Artenvielfalt, die Achtung vor der Biosphäre, wenn die Jüngsten nur noch an Entertainment-Medien kleben und nicht mehr auf Bäume steigen, wenn ihr Bewegungsradius seit den 1970er-Jahren um 90 % abgenommen hat?“

Das Abtauchen aus der realen in die virtuelle Welt, die Entfremdung vom realen Leben beschreibt Spitzer als „Smartphone-Epidemie“ der „hyperconnected Generation“, die zu „pathologischen Stubenhockern“ wird. Er listet anhand internationaler Studien die übereinstimmenden Folgen: Einsamkeit, Depression, Angst, Schlafstörungen, Stress. In Südkorea versucht der Staat, mit der Kampagne „1–1–1“ gegenzusteuern: Die Jugendlichen sollen an einem Tag in der Woche einmal das Smartphone für eine Stunde ausschalten.

Welche Auswirkungen hat die Digitalisierung der Lern- und Lebenswelt auf die geistige Entwicklung der Jugend? Welche Jugend generieren diese Medien? Welche Weltkenntnis entsteht durch die Virtualisierung der Erfahrungen und Beziehungen, durch das Defizit an sinnlicher Naturerfahrung, durch den Google-gesteuerten digitalen Tunnelblick? Spitzer hat das entwicklungspsychologische Problem mit dem provokanten Begriff „Digitale Demenz“ auf den Punkt gebracht.

Medienexperten aus dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (KFN) beschreiben den Grund so: „Für Erwachsene stellen Medien ein Tor zur Welt dar. Sie erscheinen heute unverzichtbar. Für Kinder ist das anders. Je kleiner das Kind, desto größer der mögliche Schaden. Je länger die Zeit vor dem Bildschirm, desto stärker können die Beeinträchtigungen

in der Entwicklung sein. Warum ist das so? Einem Neugeborenen fehlen Jahre und Jahrzehnte der Erfahrung. Einem älteren Menschen helfen diese, Erlebnisse einzuordnen und zu verarbeiten. Für Reifung und Wachstum im Gehirn sind vielfältige Sinneserfahrungen nötig: Sehen, Schwerkraftsinn, Tas-

entstehen immer mehr Dinge, immer mehr Kontakte. Es sind Menschen, die sich auf Netzwerken zusammenschließen. Dabei besitzen sie etwas, was keine Generation vor ihnen hatte: ein jederzeit abrufbares, immenses Wissen. Und so halten sie die ‚gesamte Welt‘, die ‚ganze Erde‘ in ihren Händen.“ Doch: Was

Das Abtauchen in die virtuelle Welt, die Entfremdung vom realen Leben hat Folgen: Einsamkeit, Depression, Angst, Schlafstörungen, Stress.

ten, Hören, Schmecken, Eigenbewegungssinn, Riechen, Drehsinn. PC, TV, Gameboy und Co. sprechen nur Augen und Ohren an. Für die Verknüpfung von Erlebnissen auf allen Kanälen, also die sensomotorische Integration, braucht es alle acht Sinne. Dies ist Voraussetzung für gesundes Gehirnwachstum und für späteres erfolgreiches Lernen. Der unmittelbare Kontakt zur Welt und zu anderen Menschen ist dabei unverzichtbar. Dieser ist für die Entwicklung förderlicher als jedes elektronische Medium.“

Wenn die Kinder und Jugendlichen die Welt nur noch hauptsächlich digital vermittelt erfahren, reduziert auf 2 bis 3 Sinne, zurückgespiegelt von Google, mit Werbung auf ihr Profil zugeschnitten bereits im Kindergarten- und Grundschulalter, stellt sich die Frage: Welches kritische Umweltbewusstsein kann da noch entstehen?

Ambivalente Welt der „kleinen Däumlinge“

Als „kleine Däumlinge“ bezeichnet der französische Philosoph Michel Serres die heutige Jugend, weil sie mit ihren Daumen eine unendlich große Welt erkunden: „Dadurch

ist im Computer, was davon in den Köpfen? Hat das Gedächtnis der Däumlinge schon die Kompetenz, die Mündigkeit und das Entscheidungsvermögen, die Datenflut zu ordnen, zu gewichten und die richtigen Schlüsse daraus zu ziehen? Wer erzieht sie zu einem kritischen Weltverständnis, wenn es von vorneherein durch Google und Datenkraken manipuliert wird? Sind viele nicht eher gefangen im Netz?

In seiner im Oktober 2013 in Stuttgart gehaltenen Rede formulierte Bundespräsident Joachim Gauck die ganze Widersprüchlichkeit der digitalen Revolution: „Ausgeliefertsein und Selbstauslieferung sind kaum noch voneinander zu trennen. Es schwindet jene Privatsphäre, die unsere Vorfahren sich einst gegen den Staat erkämpften und die wir in totalitären Systemen gegen Gleichschaltung und Gesinnungsschnüffelei zu verteidigen suchten. Öffentlichkeit erscheint nicht mehr als Bedrohung, sondern als Verheißung, die Wahrnehmung und Anerkennung verspricht. Viele verstehen nicht oder wollen nicht wissen, dass sie so mitbauen am digitalen Zwilling ihrer realen Person, der neben ihren Stärken auch

ONLINETIPPS

Dirk Asendorpf
Die Datenindustrie
SWR2 Wissen, 28.06.2014
www.swr.de → Suche:
Der vermessene Mensch (9)

Soshana Zuboff
Die neuen Massenausforschungswaffen
FAZ, 13.02.2014
www.faz.net → Suche:
Massenausforschungswaffen

Juli Zeh
Schützt den Datenkörper
FAZ, 11.02.2014
www.faz.net → Suche:
Überwachungsdebatte

Martin Schulz
Warum wir jetzt kämpfen müssen
FAZ, 06.02.2014
www.faz.net → Suche:
Technologischer Totalitarismus

Manfred Spitzer
Smartphones
Nervenheilkunde 1–2/2014
www.schattauer.de →
Suche: Smartphones

Joachim Gauck
Die Freiheit in der Freiheit gestalten
Stuttgart, 03.10.2013
www.bundespraesident.de →
Suche: Festakt Deutsche Einheit
2013

o.V.
WLAN-Netzwerk als Lockmittel
ORF, 25.08.2013
http://orf.at/stories/2192859/
2192860/

Thomas Pany
Natur-Defizit-Syndrom
Telepolis, 18.08.2010
www.heise.de/tp/blogs/6/148220

ihre Schwächen enthüllt – oder enthüllen könnte. Der ihre Misserfolge und Verführbarkeiten aufdecken oder gar sensible Informationen

Eine Studie des Herstellers Nokia fand heraus, dass junge Menschen ihr Smartphone täglich 150-mal nutzen.

rowissenschaftler Manfred Spitzer warnt vor den Folgen: „Bevor man also jedem Schüler ein digitales Endgerät – das Smartphone ist ein solches – staatlich verordnet (‚schenkt‘), wie es die große Koalition offenbar vorhat, sollte man noch einmal über dessen Risiken und Nebenwirkungen nachdenken.

haben, später einmal die Welt retten sollen: „Natürlich drängt sich angesichts von Kindern, denen Klischees heute vieles Gute (‚Kann besser mit dem Smartphone, iPod, Notebook, Satellitenfernseherfernbedienung umgehen als der Papa ...‘) nachsagen – nur keine Naturverbundenheit –, die Frage auf: Welche

über Krankheiten preisgeben könnte. Der den Einzelnen transparent, kalkulierbar und manipulierbar werden lässt für Dienste und Politik, Kommerz und Arbeitsmarkt.“

Denken kann man nicht ausschalten. Ein Teil der Jugend denkt und protestiert z.B. gegen die Umweltzerstörung, gegen Stuttgart 21, gegen die Folgen der Globalisierung. Smartphones helfen, den Widerstand zu organisieren. Die Faszination der Möglichkeit, mit einer SMS Tausende zu einer Demonstration zu mobilisieren, verdrängt die Risiken. Die digitalen Medien vermitteln aber den Gegnern des Widerstands alle Daten, die sie für wirksame Gegenstrategien brauchen.

Gesundheitsschäden durch Strahlung

Alle Mobilfunkgeräte senden und empfangen kabellos über Mikrowellenstrahlung. An sie ist unser Körper – vor allem unser Gehirn – nicht adaptiert. Bis in die Mitte der 1990er-Jahre war der Mensch nahezu verschont von dieser Umweltbelastung. Heute leben wir in einer Elektromogwolke. In der Umweltmedizin werden heute der Anstieg von Kopfschmerzen, ADHS, Burn-out bis hin zu Krebserkrankungen mit dieser Belastung in Verbindung gebracht. Durch die geplante Einführung von WLAN an Schulen, Bibliotheken und allen Bildungseinrichtungen und von Millionen kostenlosen HotSpots in den Kommunen wird die Belastung lückenlos.

Zu den Auswirkungen der biologischen Effekte dieser Dauerbelastung schreibt das Fachmagazin „ElektromogReport“ im Mai 2013: „Die nicht-thermische Strahlung kann bei lang anhaltender Einwirkung zu Beeinträchtigungen in der Entwicklung des Gehirns, DNA-Brüchen und anderen schädlichen



Foto: Ródi/pixelio.de

Veränderungen führen, das haben Tierversuche ergeben. Beim Menschen wurden durch Mobilfunkstrahlung Kopfschmerzen, Schlafstörungen, Hautveränderungen und andere Symptome beobachtet und Krebserkrankungen können nicht ausgeschlossen werden.“

Weit über 40 Studien allein zu WLAN weisen inzwischen auf Folgen u.a. durch oxidativen Zellstress wie Kopfschmerzen, Konzentrationsstörungen, ADHS, negative Auswirkungen auf die Spermien, den Fötus, die Zellteilung, Verhalten und Gedächtnis, Nervenschä-

Auf den Gesundheitszustand wirken sich die Smartphones und Tablets in doppelter Hinsicht aus: Die Überforderung durch Multitasking führt zu einem Zustand ständiger Erregtheit in der Flut des Datenstroms. Es würde sich lohnen, die Korrelation mit dem seit 2006 rapide ansteigenden ADHS-Syndrom zu untersuchen. Die Überforderung ist besonders bei Jugendlichen auch eine Ursache des wachsenden Burn-out, man kann es auch Stress-Depression nennen, körperlich zu messen am oxidativen Stress in den Zellen, und dem gleichzeitig durch

Für Erwachsene stellen Medien ein Tor zur Welt dar.

Für Kinder ist das anders. Je kleiner das Kind, desto größer der mögliche Schaden.

digungen bis zur Krebspromotion hin. Der Skandal: Staatliche Stellen, damit konfrontiert, geben die allen Umweltschützern bekannte Standardantwort: Die Grenzwerte sind eingehalten. Dass diese Studien die Schädigungen weit unterhalb der sowieso nur thermischen Grenzwerte, oft beim Normalbetrieb der Geräte, nachweisen, wird einfach ignoriert.

die Strahlung ausgelösten Zellstress. Die Umweltmedizin beschreibt diese Wechselwirkung. Spitzer zieht in einem aktuellen Artikel dieses Fazit: „Die negativen Auswirkungen von Smartphones auf den Gesundheitszustand vor allem junger Menschen zeigen sich mittlerweile ebenfalls in dokumentierten Beeinträchtigungen ihrer seelischen und körperlichen Gesundheit.“

Auf dem Weg in eine „Brave New World“?

Die Digitalisierung bedeutet also eine vierfache Schädigung: Überwachung, Konsumismus, Digitale Demenz, Strahlenbelastung. Nun stehen diese vier Problemfelder nicht nebeneinander, sondern in Wechselwirkung. In der Verdrängung all dieser vier Erkenntnisse herrscht in Deutschland und weltweit in allen Gesellschaftsschichten eine regelrechte Smartphone-, Tablet- und WLAN-Euphorie. Was können wir dagegen tun?

Die Digitalisierung bedeutet eine vierfache Schädigung: Überwachung, Konsumismus, Digitale Demenz, Strahlenbelastung.

Werden Staat und Industrie diese totale Überwachung und die Formung des Menschen zum konsumierenden, angepassten Untertanen verwirklichen können? Der Schriftsteller Aldous Huxley zeichnete 1932 in seinem Roman „Brave New World“ die Vision einer manipulierten Gesellschaft, die durch die Ausgabe einer Glücksdroge widerspruchsfrei funktioniert. Der Verhaltensforscher B.F. Skinner beschrieb 1948 in seinem Roman „Walden Two“ (deutsch: „Futurum Zwei“) die Vision einer aggressionsfreien Gesellschaft, in der eine Managergruppe, geschult in den Techniken der Konditionierung, das Verhalten aller über positive Reize und Belohnungen steuert. Die Parallelen zur Smartphone-Konditionierung sind nicht von der Hand zu weisen. Doch diese Manipulation zum handzahmen Bürger wird letztlich nicht gelingen.

Negative Erfahrungen – Ausbeutung, Arbeitslosigkeit, Armut,

Umweltzerstörung, Krisen, Kriege – bringen die Menschen zum Nachdenken, verlangen nach Alternativen und erzeugen Opposition. Doch die zu bilden, wird durch die neuen technischen Möglichkeiten schwieriger, weil Überwachung und Indoktrination heute unter dem Mantel der Freiheit und des Fortschritts firmieren. Das ist neu und schwieriger zu durchschauen als brutale Unterdrückung. Die Diskussion darüber beginnt erst. Schulz fordert eine soziale Bewegung, „damit wir aus der Abhängigkeit und Kontrolle

der heutigen digitalen Großmächte befreit werden“. Doch es ist zu befürchten, dass die Bundesregierung und ihre Geheimdienste eher hart daran arbeiten, mit dem Vorbild NSA gleichzuziehen. Es ist wie immer: Wir sind gefragt zu handeln. ■

Peter Hensinger, Jahrgang 1948, studierte Germanistik, Linguistik und Pädagogik, erlernte anschließend den Beruf des Druckers,



übte ihn aus, wechselte dann in die Psychiatrie und war dort 20 Jahre als Gruppenleiter tätig. Bei der Verbraucherschutzorganisation „Diagnose-Funk e.V.“ ist er Vorstandsmitglied und Leiter des Bereichs Wissenschaft. Zudem ist er Vorstandsmitglied im Kreisverband Stuttgart des Bunds für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND).

peter.hensinger@diagnose-funk.de

BUCHTIPPS

Diagnose-Funk e.V. (Hrsg.)
Digitale Medien – Faszination mit Nebenwirkungen
Tagungsband, Nov. 2013
60 Seiten, 10,00 Euro
www.diagnose-funk.de

Werner Thiede
Die digitalisierte Freiheit
Morgenröte einer technologischen Ersatzreligion
Zeitdiagnosen, Band 29
LIT, Oktober 2013
258 Seiten, 24,90 Euro
978-3-643-12401-2

Harald Welzer
Selbst Denken
Eine Anleitung zum Widerstand
S. Fischer, März 2013
336 Seiten, 19,99 Euro
978-3-10-089435-9

Frank Schirrmacher
Ego
Das Spiel des Lebens
Karl Blessing, Feb. 2013
352 Seiten, 19,99 Euro
978-3-896-67427-2

Manfred Spitzer
Digitale Demenz
Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen
Droemer, August 2012
368 Seiten, 19,99 Euro
978-3-426-27603-7

Paula Bleckmann
Medienmündig
Wie unsere Kinder selbstbewusst mit dem Bildschirm umgehen lernen
Klett-Cotta, Februar 2012
251 Seiten, 17,95 Euro
978-3-608-94626-0



Exzessive Mediennutzung und ihre Folgen

„Das machen doch jetzt alle!“

Einen ausufernden Medienkonsum ihrer Kinder betrachten viele Eltern oft fälschlicherweise als Medienkompetenz und trauen sich deshalb nicht, entschlossen einzuschreiten. So entwickelt sich in vielen Familien der Medienkonsum zur Mediensucht und zu einem nahezu unlösbaren Problem. Die Hilflosigkeit der Eltern ist groß.

von Christine und Christoph Hirte

Unser ältester Sohn, damals Informatikstudent, wurde im Alter von 22 Jahren immer mehr vom internetbasierten Computerspiel „World of Warcraft“ abhängig. Er brach sämtliche Kontakte nach draußen ab,

tungsstellen, Kliniken, im Internet und bei diversen anderen Stellen intensiv über diese Thematik. Vier Wochen lang taten wir nichts anderes. Mehr und mehr wurde uns klar, dass dies mit unserem Sohn wahrlich kein Einzelfall ist. Hinter

Unser Sohn hat mehr als acht Jahre gebraucht, um sich aus seiner Onlinerollenspielsucht zu befreien.

ließ seine Wohnung verwaahren, exmatrikulierte sich und beantragte Hartz IV – um uneingeschränkt spielen zu können. In wenigen Jahren stieg er auf der sozialen Leiter nach ganz unten. Um ihm helfen zu können, auch um zu verstehen, was ihm widerfahren war, versuchten wir damals, mehr über die nach wie vor nicht als Krankheit anerkannte Onlinesucht in Erfahrung zu bringen. Wir informierten uns bei Bera-

jedem Einzelnen steht eine verzweigte Familie.

Wir beschlossen, mit unserer Geschichte an die Öffentlichkeit zu gehen, um andere darüber zu informieren, was passieren kann, wenn jemand die Kontrolle über seinen PC-Konsum und damit oft auch die Kontrolle über sein Leben verliert. Unser Sohn hat alles in allem mehr als acht Jahre gebraucht, um sich aus seiner Onlinerollenspielsucht

zu befreien. Die Erkenntnis, dass er so nicht weitermachen kann, kam schon früher, doch schwere Depressionen – eine der gravierendsten Nebenwirkungen bei vielen Betroffenen – hinderten ihn immer wieder daran, seiner Krankheitseinsicht Taten folgen zu lassen. Dann fand er doch noch die Kraft, sich in einer Tagesklinik über viele Wochen helfen zu lassen. Inzwischen ist er aktiv und scheint endlich wieder seinen Platz im realen Leben zu finden. Uns allen ist eine große Last von den Schultern genommen und wir sind sehr stolz auf ihn.

Angebot zur Information und Selbsthilfe

Unser Anliegen ist es, andere Familien davor zu bewahren, dass ihnen dasselbe passiert wie uns. Die Vorstellungskraft über die Auswirkungen für die gesamte Familie reicht meist nicht aus. Wir sind der Meinung: Umfassend informiert zu

sein, kann helfen, das Schlimmste zu verhindern. Allerdings scheint die Bereitschaft, sich intensiv mit diesem Thema auseinanderzusetzen, noch viel zu wenig vorhanden zu sein. „Wir kennen uns da aus!“, „Wir haben alles im Griff!“ und „Das machen doch jetzt alle!“ heißt es meist. Wir riefen damals die Elterninitiative „rollenspielsucht.de“ ins Leben und gründeten eineinhalb Jahre später den Verein „Aktiv gegen Mediensucht e.V.“, auf deren

für Angehörige. Meist stehen unsere Teilnehmer unter enormem Leidensdruck. Durch die über Jahre gewachsene schwierige Situation, vielfach verbunden mit unerträglichen Aggressionskriegen, sind viele Angehörige am Boden zerstört. Wie bei anderen Süchten auch, fürchten viele Eltern, dass sie in der Erziehung versagt haben und dass mit dem Finger auf sie gezeigt wird. Wir bemühen uns, die Teilnehmer in ihrem Selbstbewusstsein zu stär-

Wie bei anderen Süchten auch, fürchten viele Eltern, dass sie in der Erziehung versagt haben.

Internetseiten wir heute täglich zwischen 900 und 1.200 Zugriffe haben. Der Informationsbedarf ist also enorm.

Im Jahr 2008 gründeten wir in München eine Selbsthilfegruppe

ken, damit sie wieder handlungsfähiger werden und sich ihre Co-Abhängigkeit im Sinne von „das Kind kann doch nicht ohne unsere Hilfe“ bewusst machen. Sie haben verlernt, sich selbst wertzuschätzen.

ONLINETIPPS

rollenspielsucht.de

Selbsthilfeportal für betroffene Eltern
www.rollenspielsucht.de

Aktiv gegen Mediensucht e.V.

Verein zur Verhinderung von Mediensucht durch aktives Handeln mit Austauschforen und Netzwerk für Ratsuchende
www.aktiv-gegen-mediensucht.de

KFN – Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

Unabhängige Forschungseinrichtung
www.kfn.de → Forschungsbereiche und Projekte → Medienwirkungsforschung

Regine Pfeiffer

Blog über Internet- und Computerspielsucht
www.regine-pfeiffer.de

Mediengewalt – Internationale Forschung und Beratung e.V.

Verein zur Aufklärung über Medienwirkung;
www.mediengewalt.eu

return – Fachstelle Mediensucht

im Diakoniewerk Kirchröder Turm
www.return-mediensucht.de

Wir machen die Erfahrung, dass der Schlüssel zur Veränderung im Wesentlichen bei den Angehörigen liegt. Bei vielen Müttern ist das Gefühl der Schuld riesengroß. Wir animieren immer dazu, nach vorne zu schauen.

Rundumversorgung verstärkt das Problem

Besonders schwierig ist die Situation bei volljährigen Spielsüchtigen, die noch zu Hause wohnen und sich weder um einen Ausbildungs- oder Studienplatz noch um eine Ar-

Foto: Aktiv gegen Mediensucht e.V.





Foto: Aktiv gegen Mediensucht e.V.

Mechthild Dyckmans, Drogenbeauftragte der Bundesregierung (Mitte), im Gespräch mit Christine (links) und Christoph Hirte (rechts). Im Sucht- und Drogenbericht der Bundesregierung 2013 wurden ihre beiden Initiativen vorgestellt und als vorbildliches Engagement gewürdigt.

beitsstelle bemühen. Die bequeme Situation der Rundumversorgung daheim wird den Abhängigen kaum dazu bewegen, eine Veränderung seines Suchtverhaltens aktiv herbeizuführen. Freie Kost und Logis, das Suchtmittel stets verfügbar – ein Paradies. Viele Eltern halten aus

bei uns und fühlen sich – nach eigenen Aussagen – „endlich verstanden“. Uns wird berichtet, dass Jugendliche von Beratungsstellen vielfach nach wie vor in ihrer Dauermediennutzung bestärkt werden. Die Befragten lügen Betreuer bezüglich ihrer Mediennutzungszei-

Schwelle zur Sucht überschritten. Der allzeit verfügbare PC macht es allzu leicht, sich für diese bequeme Freizeitbeschäftigung zu entscheiden, statt nach sinnvollen Alternativen zu suchen. Irgendwann scheint es völlig normal zu sein, die Freizeit ausschließlich online zu gestalten.

Therapiebedarf wird immer größer

Der missbräuchliche Umgang mit elektronischen Medien erzeugte mittlerweile generationsübergreifend und flächendeckend großen Therapiebedarf. Doch die verantwortlichen Politiker, die oft um Wählerstimmen aus der Internet-Community buhlen und nicht als „rückständig“ eingestuft werden wollen, halten sich diesbezüglich mit klaren Aussagen zurück, statt sich im Interesse aller Bürger umfassend darüber zu informieren, was in den vielen betroffenen Familien los ist.

Durch das Internet und den missbräuchlichen Umgang damit wurden Fakten geschaffen, mit denen weder die gigantische Zahl „verlorengegangener“ Spieler noch deren verzweifelte Angehörige umzugehen gelernt haben. Niemand von uns wurde gefragt, ob wir dies alles überhaupt wollen. Auch der volkswirtschaftliche Schaden, der unserer Gesellschaft durch den Ausfall zahlloser junger Menschen zugefügt wird, macht ein klares und mutiges Umdenken dringend erforderlich. Die Zahl der Schulabbrecher steigt und ebenso die Zahl derer, die aufgrund der mittlerweile auffallend häufig gestellten Diagnose ADHS das Psychopharmaka Ritalin einnehmen müssen. Wir wünschen uns mehr Forschungsarbeiten, die an dieser Stelle einem eventuellen Zusammenhang mit Medienabhängigkeit auf den Grund gehen.

Folgende Schlagzeilen aus diversen Zeitungen sind uns dazu aufgefallen:

- Jedes fünfte Kind in bayerischen Kindergärten ist verhaltensauffällig.
- Bei mehr als 15% der Grundschulkinder zeigen sich Fehlentwicklungen.

Bisher ist kein politisches Interesse erkennbar, an der Gesamtsituation etwas zu verändern.

Die Familien werden im Stich gelassen.

- Die Zahl der Buben und Mädchen, die in Bayern wegen psychischer Erkrankungen in einer Klinik behandelt werden mussten, stieg nach Angaben der Techniker Krankenkasse von 2005 bis 2008 um 25%.

- Arbeitgeber klagen, dass viele Jugendliche die erforderlichen Einstellungsvoraussetzungen nicht mehr erfüllen.

- 50.000 Kinder in Bayern haben das Klassenziel nicht erreicht.

Ein Grund für die Flucht in die Spielsucht ist bei vielen jungen Menschen eine fehlende berufliche Perspektive: Billig-Löhne, 400-Euro-Jobs, Dauer-Praktika und befristete Arbeitsverträge wirken demotivierend. Ein Spieler schrieb uns, dass er „keinen Bock hat, für einen Hungerlohn zu malochen wie sein Vater“ – da würde er doch lieber spielen.

Nicht wegsehen, sondern handeln

Bisher ist kein politisches Interesse erkennbar, an der Gesamtsituation etwas zu verändern. Die Familien werden weiterhin im Stich gelassen. Der Ernst der Situation wird massiv unterschätzt. Wir als Elterninitia-

tive „rollenspielsucht.de“ und als Verein „Aktiv gegen Mediensucht e.V.“ hoffen, dass wir aktiv und mutig an dieser Stelle eine Bewusstseinsveränderung mit bewirken können. Wir dürfen nicht länger wegsehen, wenn wir Verantwortung in unserem Umfeld tragen wollen.

„Wer schweigt, wird mitschuldig“, lautet das Motto von Amnesty International. Dies gilt auch hier. „Das machen doch jetzt alle!“ darf nicht mehr als Argument dafür herhalten, dass so viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene in der virtuellen Welt verloren gehen. Was momentan sichtbar ist, ist nur die Spitze des Eisbergs. Die wirklich schwierigen Jahrgänge kommen erst noch.

Christoph Hirte, Jahrgang 1956, ist Inhaber eines EDV-Systemberatungsunternehmens und Vater von drei Söhnen. Als sein ältester Sohn 2006 vom Internetrollenspiel „World of Warcraft“ süchtig wurde, gingen seine Frau Christine und er in die Offensive, arbeiteten sich intensiv in die Thematik ein, machten ihr Problem öffentlich, gründeten 2008 eine Selbsthilfegruppe für Angehörige und 2009 eine für Betroffene. Seither sind sie als „Mediensuchtaktivisten“ bundesweit unterwegs.



christoph.hirte@agmev.de

BUCHTIPPS

Christoph Möller, Vanessa Glaschke
Computersucht
Was Eltern tun können
Ferdinand Schöningh, Juli 2013
112 Seiten, 19,90 Euro
978-3-506-77683-9

Sabine Schiffer
Bildung und Medien
Was Eltern und Pädagogen wissen müssen
HWK, April 2013
203 Seiten, 19,80 Euro
978-3-937245-10-2

Paula Bleckmann
Medienmündig
Wie unsere Kinder selbstbestimmt mit dem Bildschirm umgehen lernen
Klett-Cotta, Februar 2012
251 Seiten, 17,95 Euro
978-3-608-94626-0

Niels Pruin
Spaßfaktor Realität – zurück aus der virtuellen Welt
Therapiekonzept und Behandlungsmニュアル
Cuvillier, Mai 2012
254 Seiten, 36,00 Euro
978-3-95404-102-2

Christoph Möller (Hrsg.)
Internet- und Computersucht
Ein Praxishandbuch für Therapeuten, Pädagogen und Eltern
Mitautoren: Christine und Christoph Hirte
Kohlhammer, November 2011
282 Seiten, 32,00 Euro
978-3-17-021874-1



Mobilfunkstrahlung und ihre Auswirkungen

Hohes Gesundheitsrisiko für Kinder und Jugendliche

In Schulen, Bibliotheken, Zügen und öffentlichen Plätzen werden derzeit WLAN-HotSpots installiert. Dadurch nimmt die Strahlenbelastung, die wegen der gesundheitlichen Risiken eigentlich sinken sollte, nochmals deutlich zu. Mangels Aufklärung regt sich bisher kaum Widerstand. Das sollte sich ändern.

von Dr. Klaus Scheler

Nach Handys und Smartphones drängen neuerdings Tablet-PCs in die Schulen. Viele Lehrerinnen und Lehrer sind begeistert. Sie trauen den einfach zu bedienenden Multifunktionsgeräten zu, das Lernen von Grund auf verändern zu können. Und der Druck der Computerindustrie auf die Politik wächst, die Schulen mit adäquaten Endgeräten für das digitale Lernen auszurüsten. Die Verbindung zum Internet soll über leistungsfähige WLAN-Netze hergestellt werden – und hier liegt ein ernstzunehmendes Problem, das in der Bevölkerung noch völlig verkannt wird. Es stellt sich die Frage: Lässt sich die durch WLAN-Netze erzeugte Strahlenbelastung, der unsere Kinder und Jugendlichen ausgesetzt sind, einfach ignorieren?

Schülerin untersucht WLAN-Bestrahlung

Die Frage hat sich auch die Schülerin eines Gymnasiums gestellt und versucht, im Rahmen einer experimentellen Facharbeit im Leistungskurs Biologie eine Antwort zu finden. Ihre Forschungsfrage lautete: Hat die WLAN-Bestrahlung einen

Einfluss auf die Entwicklung von Mehlkäfern? Hierzu beobachtete sie zwei Gruppen von je 100 Mehlkäfer-Larven bei ihrer Entwicklung zu Käfern, wobei sie eine Gruppe dauerhaft einer WLAN-Bestrahlung aussetzte.

Das Ergebnis ist beunruhigend: Nach sechs Wochen war der überwiegende Teil der bestrahlten Käfer körperlich missgebildet bzw. geschädigt. Von den bestrahlten überlebten nur rund 60%, von den unbestrahlten 95%. Als Fazit schreibt sie: „Überlegt man jetzt, wie weit die WLAN-Nutzung inzwischen verbreitet ist, gibt mir das doch zu denken. Strahlung sieht und spürt man nicht. Eine Wirkung auf die belebte Natur als Einbildung ab-

zutun oder in die ‚esoterische Ecke‘ zu verbannen, halte ich nach diesen Ergebnissen für vermessen.“ Aber: Lässt sich dieses Ergebnis verallgemeinern und insbesondere auf den Menschen übertragen?

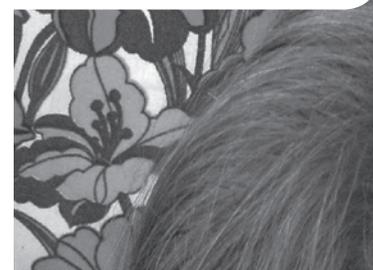


Foto: manwalk/pixelio.de

Wissenschaft warnt vor Gesundheitsrisiko

Nach über 20 Jahren weltweiter Forschung lässt sich die Frage „Ist Mobilfunkstrahlung gesundheitsschädlich oder nicht?“ zwar immer noch nicht abschließend beantworten, die wissenschaftliche Beweislage ist aber mittlerweile hinreichend

Studien belegen eine Vielzahl von Gesundheitsbeeinträchtigungen weit unterhalb der derzeit geltenden Grenzwerte.

solide und zeigt, dass Mobilfunkgeräte ein deutliches Gesundheitsrisiko für Kinder, Jugendliche und auch für schwangere Frauen darstellen.

Studien belegen eine Vielzahl von Gesundheitsbeeinträchtigun-

gen weit unterhalb der derzeit geltenden Grenzwerte: Dazu gehören u.a. neurologische Störungen, kardiovaskuläre Effekte bereits bei

ser Symptome in den letzten Jahren. In vielen Fällen verschwinden die Symptome erst, wenn die Strahlenbelastung dauerhaft aufhört.

Frankreich hat 2009 den Gebrauch von Mobiltelefonen in Kindergärten und Grundschulen verboten.

Kindern, Störungen des Immunsystems bis hin zu steigendem Risiko für Hirntumore bei zunehmender Handynutzung, aber auch – für die Schule besonders bedeutsam – Kopfschmerzen, Tagesmüdigkeit, Reizbarkeit und Nervosität, Lern- und Verhaltensstörungen, die immer mehr Kinder betreffen. Die Erfahrung vieler Eltern und Lehrenden bestätigt die Zunahme die-

Vor allem bei Kindern sind Störungen zu erwarten, denn deren Köpfe absorbieren tendenziell 1,6- bis 3,2-mal mehr von der auftretenden Strahlung als die Köpfe von Erwachsenen. Das liegt an der geringeren Größe, den dünneren Schädelknochen und der höheren Leitfähigkeit der Knochen und des Gehirngewebes. Doch nicht nur die Belastung ist höher: Wegen des

ONLINETIPPS

Diagnose-Funk

WLAN (Wireless Local Area Network)
www.diagnose-funk.de →
Themen: WLAN

Bücher, Broschüren, Flyer
<http://shop.diagnose-funk.org>

Schülerstudie

Einwirkung von WLAN-Strahlung auf die Entwicklung von Mehlwürmern
www.baubiologie-herberg.de/download/wlan_mehlwurm_schuelerstudie.pdf

Bundesamt für Strahlenschutz

Strahlenschutz beim Mobilfunk
www.bfs.de/de/elektro/strahlenschutz_mobilfunk
Umwelt und Kindergesundheit
www.bfs.de/de/bfs/presse/aktuell_press/umwelt_kindergesundheit.html

FunkySchool

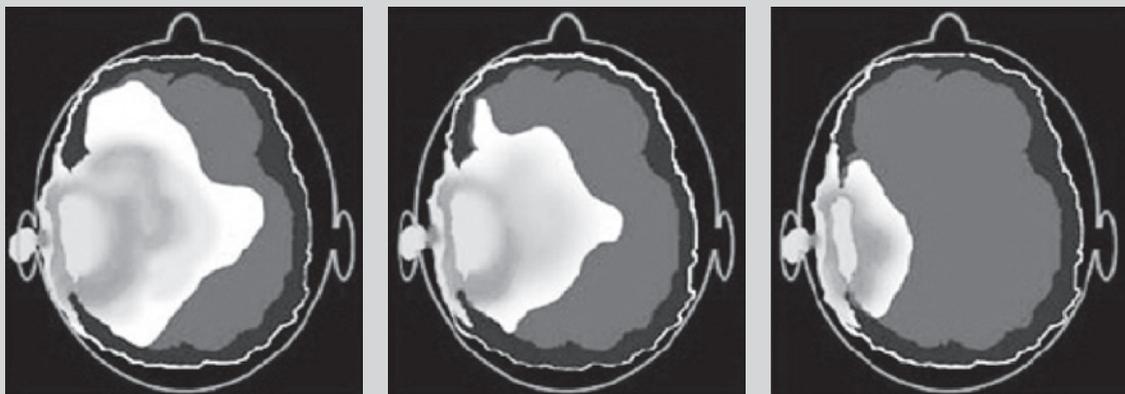
Unterrichtsmaterialien mit Schüler-Experimenten zum Thema „Handy und Mobilfunkstrahlung“
www.funkyschool.de →
Unterrichtsmaterialien

Kompetenzinitiative

Broschüre „Die Gefährdung und Schädigung von Kindern“
www.kompetenzinitiative.de →
Broschürenreihe →
Die Gefährdung ...
Broschüre „Mobilfunk: Zum Schutz der Kinder tätig werden“
www.kompetenzinitiative.de →
Broschürenreihe →
Mobilfunk: Zum Schutz ...

noch nicht voll entwickelten Nerven- und Immunsystems reagiert der kindliche und jugendliche Organismus auch grundsätzlich empfindlicher auf Strahlung.

Strahlenaufnahme im Gehirn



5-jähriges Kind

10-jähriges Kind

Erwachsener

Die Strahlungsabsorption ist bei Kindern deutlich höher als bei Erwachsenen. Grund 1: Die Kinderköpfe gehen aufgrund ihrer geringeren Größe stärker mit den elektromagnetischen Wellen des Mobilfunks in Resonanz. Grund 2: Die Leitfähigkeit der Knochen und des Gehirngewebes ist bei Kindern höher, wodurch alle durch die Strahlung angeregten Ströme stärker ausfallen. Außerdem sind auch tiefer liegende Areale im Gehirn, die besonders empfindlich sind, betroffen.

Grafik: Kinderbüro Steiermark – Elektrosmog-Folder

Reaktionen in Deutschland und im Ausland

Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Mobilfunkstrahlung werden seit Jahren immer wieder eindringlich gefordert. Der Bayerische Landtag verlangte am 22. März 2007 unmissverständlich: „Die Schulen werden aufgefordert, auf drahtlose Internet-Netzwerke (WLAN) zu verzichten.“ Das EU-Parlament forderte in seinem Beschluss 2008/2211(INI) vom 2. April 2009 die Senkung der

Grenzwerte ein, weil angesichts der zunehmenden Strahlungsbelastung vor allem Kinder und Schwangere

der und die International Agency for Research on Cancer (IARC) der Weltgesundheitsorganisation

Österreich und Großbritannien raten, dass Kinder unter 16 Jahren Mobiltelefone nur im Notfall benutzen sollten.

durch die bestehenden Grenzwerte nicht mehr geschützt sind. 2011 forderte der Europarat ausdrücklich Schutzmaßnahmen für Kin-

(WHO) stuft die Strahlung von Mobiltelefonen als potenziell krebserregend ein. Das Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) kommt zu dem Schluss: „Die Exposition durch elektromagnetische Felder sollte so gering wie möglich sein.“

Einige Staaten haben auf die wissenschaftlichen Erkenntnisse bereits reagiert. Frankreich hat 2009 den Gebrauch von Mobiltelefonen in Kindergärten und Grundschulen verboten sowie jede Handywerbung, die sich an Kinder unter 14 Jahren richtet, untersagt. Andere Länder – Österreich, Russland, Großbritannien, Indien –

warnen eindringlich vor den Gefahren und raten, dass Kinder unter 16 Jahren Mobiltelefone nur im Notfall benutzen sollten.

Sieht man einerseits die Gefahrenlage, andererseits die Ahnungslosigkeit in der Bevölkerung und die zunehmende Nutzung von Mobilfunkgeräten bei Kindern und Jugendlichen, wird die Dringlichkeit offensichtlich, die Bevölkerung und insbesondere Kindergärten und Schulen über die Risiken des Mo-

bilfunks aufzuklären. Und es wird auch die Notwendigkeit erkennbar, eine gesundheitsverträgliche Technologie zu entwickeln und umzusetzen.

Schülerexperimente klären über Risiken auf

Solange in der Öffentlichkeit die Risiken der Mobilfunkstrahlung kein Thema sind, wird sich nichts ändern. Aufklärung ist angesagt – vor

Solange in der Öffentlichkeit die Risiken der Mobilfunkstrahlung kein Thema sind, wird sich nichts ändern.

allen in den Schulen, denn hier ist der Bedarf am größten. Deshalb wurden im Fach Physik der Pädagogischen Hochschule Heidelberg zum Thema „Handy und Mobilfunkstrahlung“ Unterrichtsmaterialien mit einer Vielzahl von Schülerexperimenten entwickelt. Diese werden laufend weiterentwickelt und im Rahmen des Projekts „Funkyschool“ ergänzt. Sie stehen auf der Website www.funkyschool.de kostenlos zur Verfügung.

Dr. Klaus Scheler studierte Mathematik und Physik, promovierte in Physik, arbeitete anschließend als Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Didaktik der Naturwissenschaften im Fach Physik an der Universität Köln und am Institut für Datenverarbeitung/Informatik (IfD/I) der Pädagogischen Hochschule Heidelberg. Seit April 1990 ist er dort für das Fach Physik und für den Sachunterricht tätig.



www.ph-heidelberg.de/physik



Tote Hose

Mobilfunkstrahlung schädigt die DNA der Spermien. Dies kann Folgewirkungen auf gezeugte Kinder haben oder zur Unfruchtbarkeit führen. Die Österreichische Ärztekammer warnt: „Das Handy in der Hosentasche oder SMS unter der Schulbank versenden, könnte die Fruchtbarkeit beeinträchtigen und sollte daher unterlassen werden.“

Diagnose-Funk e. V. fördert daher die Aufklärung der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, über die Risiken der Mobilfunkstrahlung. Der Flyer „Tote Hose“ und weiteres Informationsmaterial lässt sich in dessen Online-Shop bestellen: <http://shop.diagnose-funk.org>

BUCHTIPPS

Werner Thiede
Mythos Mobilfunk
Kritik der strahlenden Vernunft
oekom, 2012
302 Seiten, 19,95 Euro
978-3-86581-404-3



Manfred Spitzer
Digitale Demenz
Wie wir uns und unsere Kinder um den Verstand bringen
Droemer, 2012
368 Seiten, 19,99 Euro
978-3-426-27603-7



Werner P. H. Müller
Krankmacher Elektrosmog: real – legal – letal
Schützen Sie sich und Ihre Kinder
Werner Müller, 2010
80 Seiten, 5,00 Euro
978-3-00-032581-6



Lilo Cross, Bernd Neumann
Die heimlichen Krankmacher
Wie Elektrosmog und Handystrahlen, Lärm und Umweltgifte unsere Gesundheit bedrohen
Heyne, 2009
288 Seiten, 8,95 Euro
978-3-45360-107-6



Heike-Solweig Bleuel (Hrsg.)
Generation Handy
... grenzenlos im Netz verführt
Röhrig Universitätsverlag, 2007
271 Seiten, 19,80 Euro
978-3-86110-432-2

